

5. Die Frage des Formates hat uns in der Tat nachher noch beschäftigt. Es stehen sich gegenüber auf der einen Seite die Zweckmässigkeitserwägung, dass für die Beigabe von Tafeln ein grösseres Format günstiger ist, zumal die Faltung von Tafeln immer etwas Missliches hat, und auf der anderen Seite die grössere Handlichkeit des mir deshalb im allgemeinen auch sympathischeren kleinen Formates, das auch vom Neuen Archiv seine Tradition hätte. Die Rücksicht auf die schon gesetzten Aufsätze oder auf die Uebereinstimmung mit der Zeitschrift für Rechtsgeschichte aus demselben Verlag dürfte nicht massgebend sein. Dass sich vom deutschen Letternsatz das lateinische Zitat besser abhebt, ist ohne weiteres zuzugestehen. Im Archiv für Urkundenforschung habe ich für Zitate Cursivsatz gewählt. Die Rücksicht auf das Ausland würde mich natürlich nicht bestimmen, obwohl uns in Deutschland daran liegen muss, gehört und gelesen zu werden. Der französisch-englische Sprach- und Schriftblock ist sowieso im Erstarken.

6. Zu diesen Punkten, die Sie selbst anrühren, kommen nun für mich die viel wichtigeren sachlichen Fragen, und zwar zunächst die Gliederung (die zugleich die Inhaltsumfasst) und die Vorbereitung des Nachrichtendienstes. Hier muss sofort ein genaues Programm und eine Festlegung der Bearbeiter auf schleunigen Beginn ihrer Arbeit gewünscht werden. Das Neue Archiv war vielleicht zeitweise zu fein gegliedert, aber das ist besser als eine zu grobe Art. Ich würde systematische Arbeiten aus dem Gebiet der Palaeographie und Inschriftenkunde an die Spitze stellen, dann Diplomatie einschliesslich der zugehörigen Palaeographie, weiter Historiographie mit Ueberlieferungs- und Geistesgeschichte. Endlich die allgemeine Geschichte nach Perioden einschliesslich der Kirchen und Rechtsgeschichte. Soweit es sich bei diesen Gebieten und etwa bei der Chronologie oder anderen Spezialitäten um grössere zusammenfassende Werke handelt, wird man sie getrost an die Spitze stellen, die Chronologie also zur Palaeographie und etwa ein neues Handbuch der Kirchengeschichte an den Anfang der allgemeinen Geschichte. Auch das Lokale lässt sich vielleicht chronologisch einordnen. Ist es ausgesprochen landschaftlich und über weitere Zeiträume ausgedehnt, so würde ich es an den Schluss setzen. Ziel: wirklich möglichst vollständiger Nachrichtendienst über alles, was wissenschaftlich erheblich ist, auch aus den Lokalzeitschriften, aber weder grundsätzliche Vollständigkeit, noch eigentliche Rezensionen. Für diese sind andere Organe da. Das schliesst gute kritische Bemerkungen nicht aus.

7. Endlich vielleicht die Hauptsache. In die ersten Hefte gehören ein paar gute und grundsätzliche Artikel. Ich würde mir vielleicht angesichts der Wichtigkeit der Sache einen Stoss geben zu einer kurzen "Grundlegung einer deutschen Epigraphik", obwohl ich eigentlich keine Zeit dazu habe. Aber irgendetwas Derartiges muss sein.

Mit deutschem Gruss

Ihr

Strandi